

Die Fachberatungsstelle

Die Fachberatungsstelle ist die einzige spezifische Beratungseinrichtung für Frauen mit Essstörungen und ihre Angehörigen im gesamten Bezirk Mittelfranken.

Sie hat ein niedrigschwelliges Beratungsangebot mit kurzen Wartezeiten, Kostenfreiheit, sowie der Möglichkeit anonymer Beratung und ist oft die erste Anlaufstelle für Hilfesuchende. Es werden einmalige und mehrmalige Beratungen angeboten. Die Beraterinnen sind Ansprechpartnerinnen bei allen Fragen zur Behandlung der Essstörung.

Durch die Begleitung über einen längeren Zeitraum können erste Hilfestellungen gegeben werden und Wartezeiten auf einen ambulanten oder stationären Therapieplatz überbrückt werden. Die Einrichtung ist regional und überregional mit Therapeutinnen, Kliniken und anderen Beratungsstellen, die Essstörungen behandeln, vernetzt.

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen

Christine Ertl, Diplom-Sozialpädagogin (FH)
25,5 Wochenstunden

Alexandra Kofler, Diplom-Sozialpädagogin (FH)
25,5 Wochenstunden bis 31.03.2014
27 Wochenstunden ab 01.04.2014

Astrid Bartsch, Verwaltung, 15 Wochenstunden



Hauptamtliche Mitarbeiterinnen der Fachberatungsstelle
Christine Ertl und Alexandra Kofler, Beratung



Astrid Bartsch, Verwaltung

Finanzierung

Die Stellen der Fachberaterinnen (Diplom-Sozialpädagoginnen) werden vom Bezirk Mittelfranken finanziert, die Sachkosten werden von der Stadt Nürnberg getragen.

Um die Beratungsarbeit für Frauen mit Essstörungen und deren Angehörigen langfristig leisten zu können, ist die Erhöhung der Stellenausstattung auf mindestens 2 Vollzeitstellen für Sozialpädagoginnen und eine dauerhafte Finanzierung einer halben Verwaltungsstelle unabdingbar.

Um dieses Ziel zu erreichen, stellte der Verein beim Bezirk Mittelfranken für das Jahr 2014 Personalanträge in folgender Höhe:

- 0,7 Vollzeitstelle Sozialpädagogin Dipl./B.A

- 0,5 Vollzeitstelle Verwaltung

Bewilligt wurde eine 0,29 Vollzeitstelle für eine Sozialpädagogin, der Antrag auf Verwaltung wurde abgelehnt. Da die Erledigung von Verwaltungsaufgaben nicht von den Sozialpädagoginnen geleistet werden kann, wurde eine befristete Teilumwandlung von neu bewilligten Fachkraftstunden in Verwaltungsstunden beschlossen. Der Verein übernahm die Restfinanzierung aus eigenen Mitteln, um die Kontinuität der 15-Stunden-Stelle zu erhalten.

Ehrenamtliche Vorständinnen des Vereins

Dr. Christiane Alberternst, Diplom-Psychologin
Sanela Numanovic, Diplom-Kauffrau



Ehrenamtliche Vorständinnen
Dr. Christiane Alberternst und Sanela Numanovic

Ehrenamtliche Kassenprüferin Annelie Matthiesen

Ehrenamtliche Beirätinnen

Isolde Ebert, Diplom-Sozialpädagogin (FH)
Eva Kunze, Medizinische Fachangestellte, Tanztherapeutin

Mitfrauen und fördernde Personen

Der Verein hat 17 Mitfrauen und 14 Personen, die ihn kontinuierlich finanziell fördern.

Verantwortlich: Dr. Christiane Alberternst

■ Resümee

Die erste Hälfte des Jahres 2014 war geprägt von der intensiven Suche nach neuen Räumen für die Beratungsstelle. Diese haben wir nach langer Suche in der Kühnertsgasse 24 gefunden. Wir freuen uns über die angemessenen Arbeitsmöglichkeiten und die positive Resonanz von Klientinnen und Kolleginnen.

Es war für den Verein ein großer Rückschlag, dass die überrückte Finanzierung der Verwaltungsstelle (s. Finanzierung) vom Bezirk abgelehnt wurde. Die Verwendung von Sozialpädagoginnen-Stunden für den Verwaltungsbereich ist eine unzureichende und daher befristete Maßnahme, da die Fachkraft-Stunden dringend für die inhaltliche Arbeit benötigt werden. Wie eingangs beschrieben ist der Bereich der Fachkraft-Stunden für die Beratungstätigkeit selbst unzureichend ausgestattet.

Die Nachfrage nach persönlichen Beratungsterminen ist gleichbleibend hoch. Diese kommen in ca. 50% aller telefonischen Beratungen zustande.

Ebenfalls gleichbleibend hoch sind die Anfragen, die Jugendliche betreffen (20% in der telefonischen Beratung, 17% in der persönlichen Beratung).

■ Ausblick

Wir freuen uns darauf, im Jahr 2015 dank größerer Räume, Gruppen und Arbeitskreise zu uns einladen zu können.

Personell ist die Beratungsstelle nach wie vor unterfinanziert. Ziel ist, eine Grundausstattung von

- zwei Vollzeitstellen für Sozialpädagoginnen und

- eine Teilzeitstelle in der Verwaltung

Daher werden wir im kommenden Jahr weiterhin daran arbeiten, die Stellenanteile der Sozialpädagoginnen zu erhöhen

Fachberatung für Frauen mit Essstörungen

dick und dünn Nürnberg e.V.

Tel. 0911 - 47 17 11

Kühnertsgasse 24

90402 Nürnberg

Fax 0911-46 10 305

www.fen-net.de/dickundduenn

Stand Mai 2015

und eine Finanzierung der Verwaltungsstelle über den Bezirk Mittelfranken zu erreichen. Benötigt wird eine weitere Aufstockung um eine 0,4 Stelle für die Fachkraft und eine 0,5 Stelle für die Verwaltung. Gelingen kann dies über eine Erhöhung des Budgets für die „Weiteren sozialen Fachdienste“ des Bezirkes, denen der Verein zugeordnet ist. Strategien dazu werden in der PSAG Nürnberg gemeinsam mit den anderen Fachdiensten entwickelt.

Weitere Vor-Ort-Gespräche mit den PolitikerInnen des Bezirkstags und den Mitarbeiterinnen der Fachberatungsstelle folgen, um die inhaltliche Arbeit der Beratungsstelle vorzustellen.

Im Frühjahr 2015 wird es erste Gespräche mit VertreterInnen der Stadt Nürnberg geben, um ein spezifisches Beratungsangebot für Jugendliche mit Essstörungen zu erörtern. Der Verein benötigt mehr personelle Ressourcen, wenn er ein Angebot schaffen soll, das dem steigenden Beratungsbedarf von Jugendlichen und deren Eltern entspricht.

Nach zwei Jahren, die von personellen Engpässen und vom Kraftakt des Umzugs geprägt waren, ist unser Ziel, die Kapazität der Beraterinnen wieder in der inhaltlichen Beratungsarbeit zu bündeln und unter der Voraussetzung der personellen Ausweitung eine konzeptionelle Erweiterung zu gestalten.

Leider steht unsere Vorstandsfrau Sanela Numanovic nicht für eine weitere Amtszeit zur Verfügung. Sie hat mit ihrem langjährigen Engagement, ihrem Wissen und ihren Führungsqualitäten die Vereinsarbeit geprägt. Wir freuen uns, dass sie uns als Mitfrau weiterhin unterstützen wird.

Die Suche und Einarbeitung eines neuen Vorstands sowie die Zusammenarbeit im Team mit den Hauptamtlichen wird ein weiterer Arbeitsbereich im Jahr 2015 sein.

Spenden

Der Verein freut sich über jeden Euro. Selbstverständlich sind monatliche Förderbeiträge und einmalige Spenden steuerlich absetzbar; dick und dünn Nürnberg e.V. ist als gemeinnütziger Verein anerkannt.

Spendenkonto: Evangelische Bank eG,

IBAN DE40 5206 0410 0003 5003 06, BIC GEN0DEF1EK1



VGN Lorenzkirche, Hauptbahnhof oder Tram 8 Marientor

Gestaltung Kerstin Frey, FÜRTH, www.coemix.de

JAHRESRÜCKBLICK 2014



Fachberatung für Frauen mit Essstörungen

dick und dünn Nürnberg e.V.

ausgezeichnet
mit dem Frauenförderpreis der Stadt Nürnberg

Der Verein dick und dünn Nürnberg e.V. wurde 1992 von engagierten Frauen gegründet und ist Träger der Fachberatung für Frauen mit Essstörungen.

Hiermit geben wir einen Überblick über die erfolgreiche Arbeit des vergangenen Jahres und bedanken uns bei allen, die die Fachberatungsstelle und den Trägerverein unterstützen.

Insbesondere danken wir dem Bezirk Mittelfranken und der Stadt Nürnberg, den Mitfrauen und fördernden Mitgliedern des Vereins.

Statistik 2014

Essstörungen

sind psychosomatische Erkrankungen mit Suchtcharakter. Sie treten in den Hauptformen Magersucht (Anorexie), Ess-Brechsucht (Bulimie) und Binge-Eating-Störung (Essanfälle ohne anschließende Gegenmaßnahmen wie Erbrechen oder Fasten) auf.

Neu: Beantwortung von E-Mail-Anfragen

Im August 2014 wurde die E-Mail-Adresse, die bisher nicht veröffentlicht worden war, über die Homepage bekannt gegeben. Von August bis Dezember beantworteten wir 56 Anfragen. Ziel ist, einen persönlichen Kontakt herzustellen oder z.B. an spezialisierte online-Beratungsstellen weiter zu verweisen.

Informationsmaterial

107mal wurde Informationsmaterial auf Anfrage per Post oder E-Mail versandt.

■ Telefonische Beratung

Die telefonische Beratung dient der ersten Abklärung, Informationsvermittlung und Vereinbarung von persönlichen Beratungsterminen.

Sie fand zu folgenden Zeiten statt:

dienstags von 15-17 Uhr und donnerstags von 10-12 Uhr.

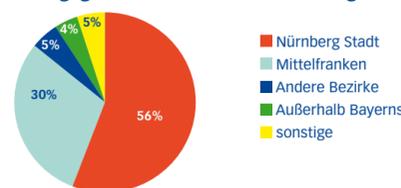
Wir führten während dieser Sprechzeiten 340 telefonische Beratungsgespräche.

Alle folgenden KlientInnenbezogenen Daten basieren auf Angaben der anrufenden Personen.

Einzugsgebiet

86% der Anrufenden kamen aus dem Bezirk Mittelfranken, etwa die Hälfte war aus dem Stadtgebiet Nürnberg (56%). 9% der Anrufe kamen aus anderen Bezirken oder außerhalb Bayerns.

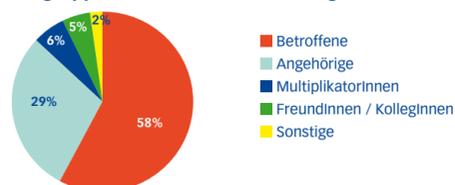
Einzugsgebiet / telefonische Beratung



Zielgruppen

Über die Hälfte der Anrufenden waren betroffene Frauen (58%), 29% waren Angehörige, 6% MultiplikatorInnen und 5% FreundInnen oder KollegInnen.

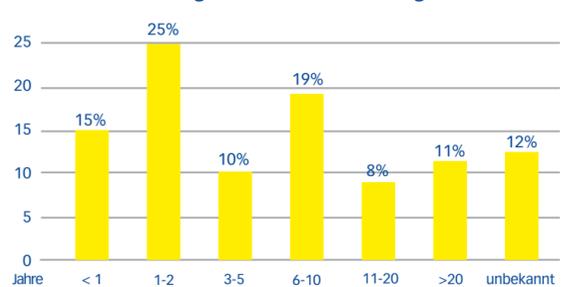
Zielgruppen / telefonische Beratung



Dauer der Essstörung

Ein Viertel der Betroffenen (25%) hatte eine Erkrankungsdauer von ein bis zwei Jahren. Die zweitgrößte Gruppe (19%) war seit 6-10 Jahren erkrankt. Frauen und Mädchen mit einer Erkrankungsdauer von unter einem Jahr kontaktierten uns zu 15%. Frauen, die mehr als 10 oder 20 Jahren an der Essstörung leiden, machten jeweils ca. 10% aller Anrufenden aus.

Dauer der Essstörung / telefonische Beratung

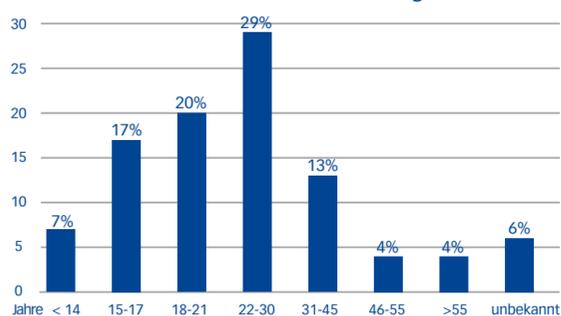


Alter der Betroffenen

Am häufigsten meldeten sich Betroffene im Alter von 22-30 Jahren (29%). Die beiden weiteren Hauptaltersgruppen sind 18-21 Jahre (20%) und 15-17 Jahre (17%).

In 66 Fällen ging es um Jugendliche unter 18 Jahren, wobei hier v.a. Mütter die Anrufenden waren.

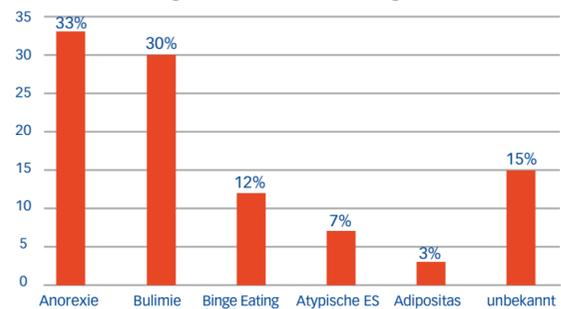
Alter der Betroffenen / telefonische Beratung



Art der Essstörung

Anrufe zur Magersucht und Bulimie bildeten mit einer etwa gleich großen Verteilung Schwerpunkte in der telefonischen Beratung.

Art der Essstörung / telefonische Beratung



Bisher von den Anrufenden in Anspruch genommene Maßnahmen

26% der Betroffenen oder Angehörigen gaben an, bisher keine Maßnahmen zur Bewältigung der Essstörung ergriffen zu haben. Der Anteil derer, die angaben, dass sie bereits in ambulanter und/oder stationärer Therapie waren, betrug 67%.

Die Beweggründe, sich erneut Hilfe zu holen, waren vielfältig: häufig ging es um einen wiederkehrenden Behandlungsbedarf im ambulanten oder stationären Setting. Außerdem wurden Infos zu zusätzlichen Unterstützungsmöglichkeiten während einer Therapie (z.B. Gruppenangebote) nachgefragt. Es gab auch Nachfrage nach Beratungsgesprächen ergänzend zu ambulanter Therapie, wenn TherapeutInnen keine Spezialisierung auf Essstörungen hatten.

Ergebnisse der telefonischen Beratung

Die Hälfte der Anrufenden (51%) vereinbarte einen persönlichen Beratungstermin, einem Drittel wurden Behandlungsmöglichkeiten, vorwiegend zu ambulanter Therapie, genannt.

■ Persönliche Beratung

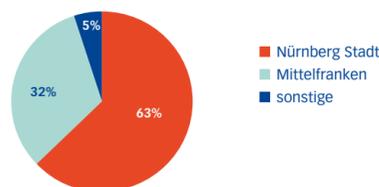
Im Jahr 2014 wurden 157 Klientinnen in 231 persönlichen Gesprächen beraten. Damit stieg die Anzahl der Beratungen gegenüber dem Vorjahr wieder an.

Es fanden 124 einmalige und 33 fortlaufende Beratungen (in der Regel zwischen 2-10 Sitzungen) statt.

Einzugsgebiet

95% der persönlich Beratenen kamen aus dem Bezirk Mittelfranken, davon 63% aus dem Stadtgebiet Nürnberg.

Einzugsgebiet / persönliche Beratung

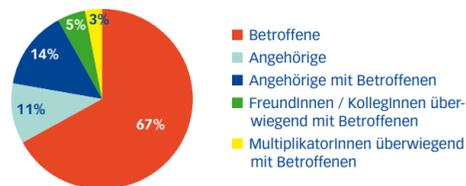


Zielgruppen

Ca. zwei Drittel der Gespräche fand mit den Betroffenen selbst statt (68%). Angehörige (insgesamt 25%) wurden sowohl gemeinsam mit den Betroffenen (14%) als auch ohne sie (11%) beraten. In der Angehörigenberatung waren 40% der Betroffenen Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.

MultiplikatorInnen, sowie KollegInnen und FreundInnen von betroffenen Frauen kamen in einigen wenigen Fällen zur Beratung.

Zielgruppen / persönliche Beratung



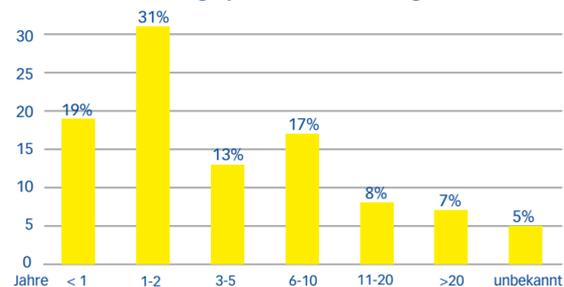
Erkrankungsdauer

Im Zeitraum 1-2-jähriger Erkrankungsdauer gab es die meisten Ratsuchenden (31%), gefolgt von unter einjähriger Dauer (19%). Allerdings kamen 13% der Klientinnen erst nach einer

Erkrankungsdauer von 3-5 Jahren in die Beratung, 17% der Klientinnen sogar erst nach 6-10 Jahren seit Beginn der Essstörung.

11% der Klientinnen gaben an, bereits früher eine (andere) Essstörung gehabt zu haben.

Dauer der Essstörung / persönliche Beratung

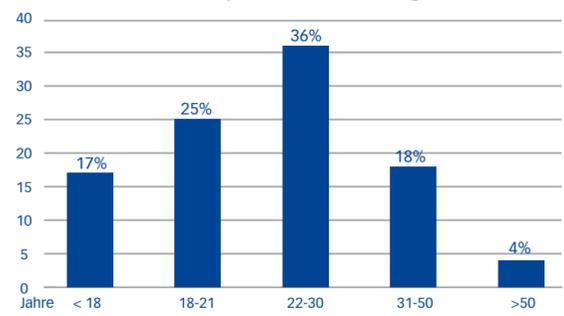


Alter der Betroffenen

Die 18-30-Jährigen waren die Hauptaltersgruppe in der persönlichen Beratung (insgesamt 61%).

Jeweils zu etwa gleichen Teilen wurden 31-50-Jährige (18%) und Jugendliche (17%) beraten, die bis auf wenige Ausnahmen (4 Personen) mit ihren Angehörigen kamen.

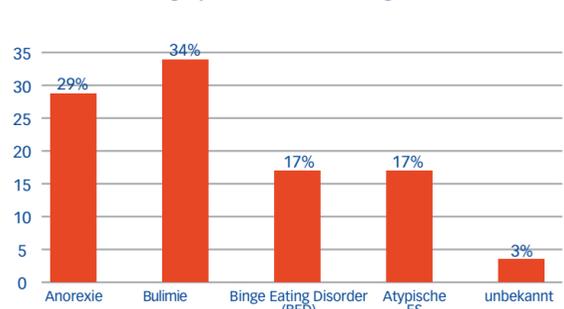
Alter der Betroffenen / persönliche Beratung



Art der Essstörung

Jeweils zu ca. einem Drittel fanden Beratungen für Betroffene mit Magersucht (29%) und Bulimie (34%) statt, Betroffene mit Binge-Eating-Störung wurden zu 17% beraten. Ebenfalls zu 17% kamen atypischen Essstörungen vor, d.h. hier waren die Kriterien einer klassischen Essstörung nicht vollständig erfüllt.

Art der Essstörung / persönliche Beratung



Bisherige Hilfen

Ein Drittel der Klientinnen gab an, noch nie Hilfe in Anspruch genommen zu haben. Ein weiteres Drittel hatte bereits ambulante Therapie, ein Viertel stationäre Therapie, bzw. beide Behandlungsformen (Mehrfachnennung).

Begleiterkrankungen

Bei den Betroffenen treten häufig begleitende psychische Erkrankungen auf. Depressionen wurden mit 24% am häufigsten genannt. Desweiteren wurden Borderline-Störungen, Ängste, Zwangserkrankungen, sowie andere Suchterkrankungen genannt. Viele Klientinnen haben Traumata erlebt und leiden an einer posttraumatischen Belastungsstörung.

Ergebnisse und Inhalte der Beratungen

Am häufigsten (zu 70%) ging es in den Beratungen darum, den Weg in die ambulante Therapie vorzubereiten.

Wichtige Inhalte sind hier die Arbeit an der Wahrnehmung der Erkrankung, Perspektivenwechsel auf den Lösungsansatz, der im gestörten Essverhalten liegt, Aufklärung über die Erkrankung, Information über Therapiemöglichkeiten und Aufbau oder Aufrechterhaltung der Motivation. Letzteres ist ein wichtiges Ziel bei den überbrückenden Gesprächen während der Wartezeit auf einen ambulanten oder stationären Therapieplatz. Häufig wird in den überbrückenden Beratungsgesprächen an Zielvereinbarungen mit der Klientin gearbeitet, durch die erste Schritte aus der Essstörung möglich werden.

Eigene Wege aus der Essstörung zu finden und die dazu notwendigen Schritte zu besprechen, war das Anliegen der Hälfte aller Klientinnen.

Mit einem Drittel der Klientinnen wurde nach dem Erstgespräch Folgetermine vereinbart.



Hauptamtliche Mitarbeiterinnen der Fachberatungsstelle Christine Ertl und Alexandra Kofler, Beratung



Fachberatungsstelle in der Kühnertsgasse

■ Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung auf kommunaler und bundesweiter Ebene ist ein wichtiger Tätigkeitsbereich der Mitarbeiterinnen der Fachberatungsstelle.

Wir arbeiteten mit an der Vorbereitung und Durchführung

- Ausstellung zur Prävention von Essstörungen „Der Klang meines Körpers“ zusammen mit dem Arbeitskreis Essstörungen. Hierbei führten wir 4 Schulklassen ab der 8.Klasse durch die Ausstellung und waren Ansprechpartnerinnen an zwei Nachmittagen während der allgemeinen Öffnungszeiten.

- Internationaler Gedenktag gegen Gewalt an Frauen „Frei leben ohne Gewalt“ zusammen mit den Arbeitskreis MuFFFiN (Mädchen- und Frauenfachforum in Nürnberg)

- Info-Tisch des Mädchen-und Frauenfachforums auf der „Consumenta“

Wir hatten Arbeitstreffen mit

- Kolleginnen der Beratungsstelle zu Essstörungen „Waagnis“, Regensburg

- Michaela Scheindl-Roth, frühere Leiterin des Suchthilfezentrums der Stadtmission Nbg.

- Ingrid Malecha, Bezirkstagsmitglied der ÖDP

- Stadträtinnen und Stadträten der Parteien FDP, SPD, CSU und Grüne

- Kolleginnen des Therapiecentrums Essstörungen München (TCE)

Fünfmal unterstützten wir Schülerinnen und Studentinnen bei Referaten oder Studienarbeiten zu essstörungsspezifischen Themen.

Wir arbeiteten in folgenden Arbeitskreisen mit

- Arbeitskreis Essstörungen Nürnberg
- Mädchen- und Frauenfachforum in Nürnberg (MuFFFiN)
- Arbeitskreis Gemeindepsychiatrie der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft
- Arbeitskreis Sucht der Stadt Nürnberg
- Bundesfachverband Essstörungen e.V.

Wir nahmen an Vollversammlungen der PSAG Nürnberg teil. Wir stellten unsere Arbeit im Sozialausschuss des Bezirkstags im Bezirksrathaus Ansbach vor.

Wir nahmen an folgenden Fortbildungen und Kongressen teil

- Vortrag Achim Peters „Mythos Übergewicht“, Nürnberg
- Jubiläumstagung „20 Jahre Bundesfachverband Essstörungen e.V.“, München
- Psychodynamische imaginative Traumatherapie, Luise Reddemann, Institut für Psychotraumatologie
- Körperbezogene Ängste, Fachtag Klinikum Nürnberg
- Anti-Depressionstag des Bündnis gegen Depression, Haus Eckstein, Nürnberg
- Kongress Essstörungen, wissenschaftliche Tagung, Alpbach, Tirol
- Borderline-Trialog „Borderline und Sucht“, Bezirksklinikum Ansbach

Qualitätssicherung

Die Beratung und die Verwaltung wird von hauptamtlichen Mitarbeiterinnen geleistet. Die Beraterinnen in kollegialer Beratung mit Mitarbeiterinnen anderer Einrichtungen zusammen. Sie erhalten externe Supervision und regelmäßige Fort- und Weiterbildungen.

... weiter mit „Resümee“ auf der Rückseite